

DEZEMBER 2007

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



## Mauritius Dalelane und Josephine Steiniger neue Landesmeister der A-Klasse

### Berlin

Landesmeisterschaften  
Hauptgruppe A und II  
Turnier in den  
Borsighallen

### Sachsen

Amateure und Profis  
in Chemnitz  
Meisterschaften aus  
sächsischer Sicht  
Turnier in  
Hoyerswerda  
Zum Jahresausklang  
Empfang für die  
Weltmeister

### Sachsen-Anhalt

Landesmeisterschaft  
der Hauptgruppe

### Thüringen

Orientalische Gala

DMs aus Landessicht

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: H.-J. Schmiede (komm). Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM

# Bin ich hier in Frankreich?

## Berliner Meisterschaft der Hauptgruppe A

**D**as mag sich ob der blauen Straßenschilder und der eher nasal ausgesprochenen Straßennamen rund um den Turnierort manch ein Besucher der Berliner Meisterschaften der Hauptgruppe A/S-Standard und Senioren I S gefragt haben. Während in den vergangenen Jahren bei Meisterschaften fast immer auf etablierte Austragungsorte zurückgegriffen wurde, nutzte der TC Blau Gold für diese Meisterschaft eine gänzlich neue Turnierstätte. Zum ersten Mal überhaupt war der Tanzsport zu Gast in der Reinickendorfer Romain-Rolland-Sporthalle mitten im ehemaligen Franzosenviertel.

Damit die Premiere zu einem Erfolg werden konnte, trieb der Ausrichter viel Aufwand, schließlich stellte diese Veranstaltung eine Generalprobe für den Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S-Standard & Latein dar, der im kommenden Jahr an selber Stelle ausgerichtet wird. Daher wurde neben dem extra verlegten Parkett auch eine Beleuchtungsanlage installiert, die die Tanzsportler in das rechte Licht rücken sollte.

Möglicherweise mag dies zum teilweise erstaunlich hohen Niveau beigetragen haben, das die Paare in den drei Turnieren an diesem Tag gezeigt haben, in erster Linie war es aber vermutlich einfach hartes Training in den Sommermonaten. Neben den Paaren der Hauptgruppe und Senioren I Sonderkasse (Bericht im überregionalen Teil vom Tanzspiegel 11/07) standen die Paare der Hauptgruppe A-Standard im Mittelpunkt.

Mit 21 Paaren war das Turnier quantitativ einer Landesmeisterschaft durchaus angemessen besetzt. Auffällig gering war in diesem Jahr die Quote der Jugendpaare im Startfeld, lediglich zwei Paare der Jugend A machten von ihrem Doppelstartrecht Gebrauch. Trotzdem stand am Ende des Turniers ein Jugendpaar ganz oben auf dem Siegertreppchen.

Mauritius Dalelane/Josephine Steiniger machten von der Vorrunde an deutlich, dass sie sich den Sieg in diesem Turnier nicht nehmen lassen wollten. Lautstark unterstützt vom clubeigenen Fanclub steigerten sie sich von Runde zu Runde und holten sich den



Vizemeister Tobias Wozniak/Katharina Willberg. Foto: Wunderlich

Landesmeistertitel mit 33 von 35 möglichen Einsen vor ihren Clubkameraden Tobias Wozniak/Katharina Willberg, die sich lediglich im Quickstep mit dem dritten Platz zufrieden geben mussten.

Platz vier im Langsamen Walzer und eben dieser eine zweite Platz im Quickstep ebneten neben dritten Plätzen in den verbleibenden Tänzen den Weg auf den Bronzerang für Lars-Olav Harnisch/Ina Zemmrch, die sich wie auch Meister und Vizemeister über den Aufstieg in die Sonderklasse durch Präsidiumsbeschluss des LTV Berlin freuen durften.

Aufgestiegen sind auch die Viertplatzierten Michael Pawellek/Nicole Sarnow, allerdings nicht durch Präsidiumsbeschluss, sondern "aus eigener Kraft" mit erreichten Punkten und Platzierungen. Nach überstandener Verletzungspause hatten sich die beiden übrigens erst spontan zum Start entschieden und waren vom Aufstieg ebenso überrascht wie erfreut. Florian Beier/Josephine Göring belegten den fünften Platz vor dem zweiten Jugendpaar im Finale, Fabian Müller/Natalie Schlinke.

Ihre Feuertaufe hat die Romain-Rolland-Sporthalle in jedem Fall mit Bravur bestanden, und man darf gespannt sein, welche Tanzsportereignisse an dieser Stätte neben dem Deutschlandpokal 2008 noch erleben wird.

ROBERT UNGER

### Finale

1. Mauritius Dalelane/Josephine Steiniger, TC Blau Gold (5)
2. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, TC Blau Gold (11)
3. Lars-Olav Harnisch/Ina Zemmrch, Blau-Silber TSC (15)
4. Michael Pawellek/Nicole Sarnow, Blau-Silber TSC (19,5)
5. Florian Beier/Josephine Göring, TTK am Bürgerpark (25,5)
6. Fabian Müller/Natalie Schlinke, Askania TSC (29)

Siegerhöhung für die A-Klasse.  
Foto: Bolcz



Dritter Platz und Aufstieg: Olav Harnisch/Ina Zemmrch.



Vierter Platz und Aufstieg: Michael Pawellek/Nicole Sarnow.  
Fotos: Bolcz

# Unger/Küster gewinnen zum vierten Mal

## Landesmeisterschaften Hauptgruppe II Standard



**Wieder den Titel verteidigt: Thorsten Unger/Vera Küster.**

Im Vereinsheim des TC Blau Gold in der Hatzfeldtallee tanzten die Paare der Hauptgruppe II D- bis S-Standard am ersten Oktoberwochenende um insgesamt fünf Meistertitel. Spannung pur gab es bereits im Turnier der D-Klasse. Alle drei gestarteten Paare lagen nach dem Quickstep mit der Platzziffer 6 auf dem ersten Platz. Nach Anwendung der Skatingregel gewann kurioserweise genau das Paar, das im Finale die wenigsten Bestwertungen erhielt (4 von 21): Claas Benner/Mareike Gabriel (Askania TSC) siegten vor Hagen und Katrin Winterfeldt (TC Blau Gold) und Michael Loth/Sarah Fehrmann (TSZ Concordia). Relativ eindeutig war hingegen der Sieg in der C-Klasse für Steffen Riedel/Anke Krausch (Askania TSC). Sie siegten mit allen gewonnenen Tänzen vor Peter Schemel/Anja Werner (btc Grün-Gold) und Nils Straßberger/Jasmin Weber (Blau-Weiß).

Zwei gewonnene Tänze reichten Ulrich Karkmann/Natalja Lotz (Spree-Athen) zum Sieg im engen Turnier der B-Klasse, wo die Leistungen von Tanz zu Tanz teilweise sehr unterschiedlich bewertet wurden. Zwei Tänze gewannen auch Marco Reiche/Janine Hergesell (TSZ Concordia), doch zwei dritte Plätze im Langsamen Walzer und im Tango bescherten ihnen letztendlich den Silberrang. Den verbleibenden Tanz gewann das im

Endergebnis drittplatzierte Paar David Gesert/Nadine Thierfelder (TC Blau Gold).

Deutlich war der Sieg in der A-Klasse für Philipp Caffier/Rena Kohinata (TC Blau Gold), lediglich im Wiener Walzer sahen die beiden sogar vereinzelt Sechsen, was sie in diesem Tanz nur auf den dritten Platz brachte. Rainer Chointzki/Jessica Küster (TC Blau Gold) tanzten sich mit einer Platzziffer Vorsprung auf den Silberrang vor Marco Klapötke/Anne Steinmann (TSZ Concordia).

In der S-Klasse ertanzten sich Thorsten Unger/Vera Küster (TC Blau Gold) mit 30 von 35 möglichen Einsen zum vierten Mal in Folge den Meistertitel. Roman Scheuer/Katrin Büttner (Blau-Silber TSC) tanzten sich auf den Silberrang; Dritte wurden die "Neuberliner" Jens Matuschek/Regina Krings-Matuschek (Ahorn Club).



**Die Vizemeister Philipp Caffier/Rena Kohinata. Fotos: Bolcz**



**Blau-Weiß kommt uns wieder japanisch. Foto: Salomon**

## Über „Japan“ zum Erfolg

Neben der Deutschen Meisterschaft der Senioren stand am 27. Oktober ein weiteres wichtiges Ereignis im Berliner Tanzsportkalender. Die A-Formation des TC Blau-Weiß präsentierte im Cole Sports Center ihre Choreographie „Japan“, mit der das Team von Trainer Andreas Fischer nach der vergangenen Saison nun zum zweiten Mal bei der Deutschen Meisterschaft und der folgenden Bundesliga-Saison an den Start gehen wird.

Gemeinsam mit der Standardformation des OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt wird der TC Blau-Weiß als eines von zwei Berliner Teams in der kommenden Saison der 1. Bundesliga an den Start gehen und um die zu vergebenen Fahrkarten für Welt- und Europameisterschaften tanzen.

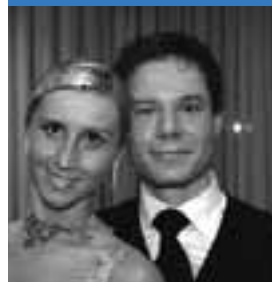
ROBERT UNGER



**D-Klasse: Claas Benner/Mareike Gabriel.**



**C-Klasse: Steffen Riedel/Anke Krausch.**



**B-Klasse: Ulrich Karkmann/Natalja Lotz.**

# Shoppen und Schwofen

## Siebte Auflage des Tanzturniers in den Borsighallen

Ein Turniertag mit knapp 1000 Zuschauern, die vom ersten Eintanzen bis zur letzten Siegerehrung gebannt das Geschehen auf dem Parkett verfolgen, ein Turnier in preisgekrönter Architektur mit nicht nur einem Pokal für das Siegerpaar, sondern zwei Pokalen für die jeweils drei besten Paare, dazu kostenlose Verpflegung für die Aktiven - und last but not least die Möglichkeit, in jeder Turnierpause entweder absolut spektakuläre Tanzshows zu sehen oder, wenn alle Stricke reißen, die letzten Einkäufe fürs Wochenende erledigen. Was will man mehr?

Diese Zutaten machten auch die siebte Ausgabe des Turniers im Einkaufszentrum Hallen am Borsigturm vom 18. bis 20. Oktober zu einem vollen Erfolg. Insbesondere der erste Punkt ist unnachahmlich; es gibt kein anderes Turnier, bei dem alle Aktiven, unabhängig von ihrer tänzerischen Qualität, von einem komplett neutralen Publikum von Runde zu Runde angefeuert werden; kein anderes Turnier, bei dem selbst die Letztplatzierten noch Spaß am Turnier haben, weil sie von den Zuschauern nicht "abgetan" werden.

Neun Turniere gingen an drei Tagen über die Bühne - von Donnerstag bis einschließlich Samstag konnten sich die Besucher der Borsighallen über die Shows und Turniere auf dem extra verlegten Parkett im zentralen Veranstaltungsbereich freuen. Ein besonderer Anreiz waren die Shows der deutschen



*Showtime mit Timo und Motsi. Im nächsten Jahr sollen sie wieder kommen.*



*B-Latein: Martin und Sabine Lutz.*



*C-Standard: Robert Kunz/Viktoria Renpenning.*



*A-Latein: Robert Beitsch/Louisa-Sophie Schüler.*



*Die S-Klasse mit Alexander Einfinger/Juliane Strehmann.*

Latein-Vizemeister Timo Kulczak und Motshegtsi Mabuse, die bei den Zuschauern und Veranstaltern so gut ankamen, dass sie spontan für das nächste Jahr wieder eingeplant wurden und somit voraussichtlich den Zuschauern noch einmal ihr Können präsentieren werden.

Viele Paare wünschen sich, dass ihre Turnierklasse im Rahmen des Borsigturiers durchgeführt wird - ein Wunsch, der logischerweise nicht allen erfüllt werden kann. Bei nur neun Turnieren und deutlich mehr Startgruppen und -klassen kann man es nicht allen recht machen; bei der Öffentlichkeitswirksamkeit der Veranstaltung muss man schlicht und einfach berücksichtigen, welche Turniere aller Voraussicht nach auch wirklich stattfinden werden und nicht mangels Masse ausfallen. Dieses Konzept ging auch in diesem Jahr auf; lediglich das Turnier der Senioren I S war mit nur drei Paaren recht mager besetzt. Offensichtlich hatten die übrigen elf Paare dieser Startklasse in Berlin das Wochenende zu einer anderen Art der Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft ein Wochenende später genutzt.

### Die Sieger

- Hauptgruppe D-Latein  
René Biereck/Eliane Gloede, Blau-Weiß Berlin
- Hauptgruppe C-Standard  
Robert Kunz/Viktoria Renpenning, Blau-Silber Berlin TSC
- Hauptgruppe B-Latein  
Martin und Sabine Lutz, 1. TSC Frankfurt, Oder
- Senioren III A  
Herrmann und Sonnhild Weiffenbach, Ahorn-Club TSA im PSV Berlin

- Hauptgruppe A-Latein  
Robert Beitsch/Louisa-Sophie Schüler, Ahorn-Club Berlin
- Hauptgruppe A-Standard  
Patrick und Nadine Domburg, TSZ Concordia Berlin
- Senioren III S  
Ronald Stiegert/Ellen Schrader-Stiegert, Ahorn-Club Berlin
- Senioren I S  
Patrick und Sabrina van der Meer, TC Blau Gold im VfL Tegel
- Hauptgruppe S-Standard  
Alexander Einfinger/Juliane Strehmann / Askania TSC Berlin

Die Ergebnisse und zahlreiche Fotos aus diesem und den letzten Jahren gibt es auf den Sonderseiten beim Ausrichter unter [www.tc-blaugold.de/borsig07](http://www.tc-blaugold.de/borsig07)

THORSTEN UNGER



*Die deutschen Vizemeister Timo Kulczak und Motshegtsi Mabuse im Gespräch mit Turnierleiter Peter Mangelsdorff.*

Alle Fotos:  
Robert Wunderlich

# Vom Bodensee zum Blauen Band

## Werner Salomon feierte seinen 75. Geburtstag

Er ist fester Bestandteil der Berliner Tanzszenen, kaum ein Berliner Tänzer hat ihn noch nicht zu Gesicht bekommen. Und wenn doch, dann mag das daran liegen, dass er sein Gesicht oft hinter einer großen Spiegelreflexkamera versteckt. In diesem Jahr sind es genau 35 Jahre, die Werner Salomon den Berliner Tanzsport als Fotograf begleitet hat.

Dabei hatten seine ersten Fotografien vor rund 50 Jahren noch rein gar nichts mit schwingenden Kleidern oder schnellen Rhythmen zu tun, stattdessen widmete er sich der Natur rund um den Bodensee. 1962 folgte der Einstieg in die Pressefotografie, seine Bilder wurden u. a. in der Berliner Morgenpost, der BZ und der BILD-Zeitung abgedruckt. Zehn Jahre später avancierte er zum offiziellen Fotograf der Berliner Deutschlandhalle. Dort gehörten neben der legendären Zirkusschau „Menschen, Tiere, Sensationen“, Popkonzerten und dem internationalen Reit- und Springturnier CHI auch diverse Tanzturniere zu seinem Arbeitsalltag. In diesen Jahren muss Werner Salomon seine Liebe zum

Tanzsport entdeckt haben. Zwar war er auch weiterhin in vielen Bereichen der Pressefotografie und ab 1984 auch als Berliner Polizeifotograf aktiv, doch 1988 konzentrierte er sich dann ganz auf den Tanzsport und die Fotografie für den „Tanzspiegel“ sowie zahlreiche internationale Fachzeitschriften.

Seit jeher versteht er sich nicht allein als Fotograf, er hält auch heute noch vielerlei Kontakte zu den Berliner Redaktionen und nutzt diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit, um unseren Sport in die Tagespresse zu bringen. Doch damit nicht genug, seine Liebe zum Sport zeigt sich auch darin, dass er stets um die Ausbildung des „Nachwuchses“ bedacht ist. So stand er dem ehemaligen Pressesprecher des LTV Berlin Thorsten Süfke ebenso wie mir heute fast schön väterlich jederzeit zur Seite, wofür ihm mein großer Dank gilt.

Auch im Bereich der Fotografen hat Werner Salomon Anfang des Jahres mit einer Schulung sichergestellt, dass weiterhin regel-

mäßig engagierte Bildreporter am Flächenrand der Berliner Tanzturniere stehen und das Tanzjournal mit aktuellen Fotos beliefern.

Am 3. November feierte Werner Salomon seinen 75. Geburtstag. Dieses Datum nimmt er zum Anlass, die Kamera nach 35 Jahren Tanzsportfotografie an den Nagel zu hängen. Zwar hat er bereits mit einem Augenzwinkern betont, sie bei einem wichtigen Anlass vielleicht auch wieder in die Hand nehmen zu wollen, doch mit Sicherheit wird dem Berliner Tanzsport in Zukunft etwas fehlen. Seien es die Bilder, die selbst aus dem einfachsten Motiv etwas ganz Besonderes herausholen oder einfach nur der Mensch, der sich nicht nur mit dem Bildobjekt, sondern auch dem gesamten Umfeld auseinandersetzt.

Werner Salomon wird auch weiterhin stets ein gern gesehener Gast auf den Berliner Tanzsportturnieren sein – und wer weiß, vielleicht wird er das eine oder andere ja Mal ja doch heimlich die Kamera zücken, um einige Fotos von „seinem Sport“ schießen.

ROBERT UNGER



Werner Salomon, wie üblich bewaffnet. Foto: LTV-Archiv

## Neue Aufstiegsregelung ab Januar 2008

Mit dem 01.01.2008 ändert sich die für einen Aufstieg erforderliche Anzahl an Punkten und Platzierungen. Gemäß TSO F7.2.4 gilt die Regelung ab diesem Datum auch rückwirkend für zurückliegende Ergebnisse. Eine Übersicht der ab dem 01.01.2008 geltenden Aufstiegsbedingungen ist in unter der folgenden Internetadresse zu finden: <http://www.tanzsport.de/download/aufstieg08.pdf>

# Breitensportwettbewerbe - eine Möglichkeit für die Zukunft

Die Einsteigerklassen im Tanzsport füllen sich erfreulicherweise wieder ein bisschen. Trotzdem gilt es weiterhin, Anfänger kontinuierlich an den Tanzsport heranzuführen. Ein Weg, der zum Erfolg führt, wenn er konsequent umgesetzt und nicht ausgenutzt wird, ist der Einstieg über Breitensportwettbewerbe. Die Teilnehmer können sich, vorerst noch ohne Extraausgaben für Trainer, Training, Garderobe vorsichtig mit dem Gedanken auseinander setzen, Tanzen als Sport im Turnierbetrieb durchzuführen. Geringe Kosten und ein die Anfänger nicht abschreckendes tänzerisches Niveau sowie ein lockeres Regelwerk sind die Grundvoraussetzung.

Der TC Blau Gold im VfL Tegel richtete den 1. Nordberliner Breitensporttag aus. Mit dieser Premiere wagten sich die Ausrichter auf dünnes Eis; über die Anzahl der startenden Paare oder Zuschauer konnte keine Prognose getroffen werden. Der Mut zu etwas Neuem wurde belohnt - die Veranstaltung erwies sich als voller Erfolg. Insgesamt wurden vier Altersgruppen angeboten mit der Möglich-

keit, Standard und/oder Latein zu tanzen. Gefragt waren jeweils die drei Tänze der D-Klasse. 88 Starts (!) gingen über die Bühne - im Durchschnitt elf Paare pro Wettbewerb. Das Highlight war die Jugendklasse Latein, in der 18 Paare an den Start gingen.

Das Problem – die Beteiligung aus den Berliner Reihen war viel zu gering. Beteiligt waren in erster Linie die Ausrichter (TC Blau Gold und Tanzschule Mangelsdorff) sowie im Kinderbereich der TTK am Bürgerpark. Der Großteil der Paare stammte aus Brandenburg, teilweise auch aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Chance, die eigenen Paare über Breitensportwettbewerbe ans Turnier tanzen heranzuführen, sollte von Berliner Vereinen - und natürlich auch Tanzschulen! - viel konsequenter genutzt werden.

Sportlich war das Spektrum der gebotenen Leistungen sehr bunt - von Paaren, die noch viel Betreuung brauchen, bis hin zu Paaren, die locker in der D-, teilweise sogar schon in der C-Klasse mithalten könnten. Hierin liegt

allerdings auch das Problem; manche Paare nutzen die Breitensportwettbewerbe deutlich zu lange. Insbesondere Teilnehmer des Unisports "tingeln" teilweise schon jahrelang über diverse Vorturnier-Wettbewerbe und blockieren damit die vorderen Plätze. Erfolg hin oder her - irgendwann kommt der Punkt, wo man seinen eigenen Level fair genug einschätzen und den Wechsel in den Turnierbereich des DTV wagen sollte. Paare, die im Breitensport Erfahrungen sammeln, starten in den unteren DTV-Klassen recht schnell durch. Ein dauerhaftes Verharren in der Breitensportklasse darf nicht Ziel und gängige Methode werden.

Aufgrund des Erfolgs wird die Reihe im nächsten Jahr fortgesetzt. Am Tag nach dem Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S, der 2008 beim TC Blau Gold stattfindet, wird in der Romain-Rolland-Sporthalle der "2. Nordberliner Breitensporttag" durchgeführt. Vielleicht dann auch mit mehr Beteiligung aus anderen Berliner Vereinen.

THORSTEN UNGER

## Amateure und Profis vereint

### Hauptgruppe A Latein und German Classics der Professionals

Nicht alle Tage trifft man auf die besten deutschen Standardpaare der Professionals in einem Turnier. Am 6. Oktober bekam man dazu Gelegenheit. Die Tanzschule Köhler-Schimmel veranstaltete eines der Turniere der German Classics DPV Pro Tour Standard in der Stadthalle Chemnitz. Um das Programm für die Zuschauer und Gäste abzurunden, wurde der Tanzklub Orchidee Chemnitz ins Boot geholt, der ein Turnier der Hauptgruppe A Latein ausrichtete. Die Stadthalle Chemnitz wartete mit einer großartigen Kulisse und einem begeisterten Publikum auf, die Tanzfläche bot ausreichend Platz für die Paare. Alles in allem beste Voraussetzungen. Zumal das Rahmenprogramm in Form vieler Shows äußerst ideenreich in Szene gesetzt war unter Beteiligung von Formationen der gastgebenden Tanzschule sowie Oliver Seefeldt und Anna Karina Mosmann.

Das Turnier der Professionals hielt in vollem Umfang, was es versprach. Nach den klassischen fünf Standard-Tänzen wurde dem

Publikum überdies manch Gänsehaut erzeugende Kür geboten. Letztlich setzten sich überragend die Geschwister Karabey vor den lokalen Vertretern Oliver Thalheim/Tina Spiesbach durch. Dritte wurden die Weltmeister der Professionals über Zehn Tänze, Sergej Diemke/Katerina Timofeeva.

Das Lateinturnier der A-Klasse konnte aus verschiedenen Gründen nicht mithalten. Sieben Tage vor dem Termin war es massiv von Ausfall bedroht, doch schließlich fanden sich noch drei Paare ein. Die schwache Resonanz der Amateurpaare ist angesichts der Gegebenheiten schwer zu verstehen: hervorragende Organisation, optimale Randbedingungen, Künstlergarderoben, die dieses Prädikat verdient haben, die Möglichkeit, das Turnier der Professionals aus den Zuschauererrängen zu verfolgen, großzügige Sponsoren, was sich vor allem in den Preisen für die Platzierten niederschlug. Daran kann es also nicht gelegen haben, dass nur wenige Paare den Weg nach Chemnitz gefunden haben.

Auch das Wertungsgericht war erstklassig besetzt mit Tanzsportgrößen wie Pia David, Oliver Kästle, Christa Fenn, Bernd Hörmann und Max-Ulrich Busch.

Der Insider mag einwenden, dass dieses Turnier mitten in der Standard-Saison und kurz nach den Meisterschaften stattfand, aber dies sollte man nicht als Ausrede gelten lassen. Für eine Präsentation des Amateurtanzsports und der Demonstration eines konstruktiven Miteinanders des Amateur- und Profiverbandes in Deutschland war das nicht die beste Werbung.

Dennoch haben sich die Tanzschule Köhler-Schimmel und der Tanzklub Orchidee zu einem neuen Anlauf im nächsten Jahr entschlossen, wenn die Deutsche Meisterschaft der Professionals in den Standardtänzen am 11. Oktober 2008 in der Chemnitzer Stadthalle Station macht. In der Hoffnung, dass mehr Paare der A-Klasse diese Chance nutzen und den Weg nach Chemnitz finden,

### Paar-notizen

Beim Ranglistenturnier im Oktober in Köln waren unter den 34 Teilnehmern drei Leipziger Paare erfolgreich am Start. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig, waren mit Platz sieben Anschlusspaar zum Finale. Ebenfalls mit Platz zehn im Semifinale Marcel Kunitzsch/Elisa Seifert, TC Rot-Weiß Leipzig, Daniel Beuter/Jenny Kampfrath, STK Impuls Leipzig, fanden sich in der Endabrechnung auf Platz 15 ein.

## In zweieinhalb Jahren vom Breitensportpaar zur Sonderklasse

Jeden Abend sind der Leipziger Fotografenmeister René Seyboth und die Friseurmeisterin Heike Seyboth in den Trainingsräumen des STK Impuls Leipzig in Leipzig-Wahren zu finden, häufig mit ihrem Trainer Ulrich Herrmann, meist allein. „Vor zweieinhalb Jahren reichte uns das Tanzen im Breitensportbereich nicht mehr“, so René Seyboth. „Wir waren zu diesem Zeitpunkt gerade im Senioren-I-Alter.“ Im Express-Tempo tanzte sich das Paar durch die Klassen. Von Natur aus zurückhaltend, fassten beide – mit „sanftem Druck“ des Trainers – nach recht guten Resultaten in der Senioren I A den Entschluss, sich zum IDSF-Turnier der Senioren I zur GOC zu melden. Es wurde ein sensationeller „Einstand“ bei den Arrivierten: Platz 39/40 unter 211 gestarteten Paaren. Wahrscheinlich waren sie in diesem Turnier das bestplatzierte A-Paar überhaupt (eine genaue Statistik darüber gibt es nicht). Im September gewannen Seyboths mit allen Einsen die A-Meisterschaft von Sachsen/ Brandenburg und am selben Tag die S-Meisterschaft der beiden Bundesländer in Finsterwalde. Danach fragten sie sich: Wird man uns als Newcomer bei der „Deutschen“ überhaupt sehen?

Viele Besucher mussten am 27. Oktober in der Oderhalle Berlin-Neukölln nachschauen, wer da unter der „71“ zwischen vielen jahrelang bekannten Paaren startet. Und sie sahen dieses Leipziger Impuls-Paar oft, in der Vorrunde (bei insgesamt 110 Paaren), in der 71er-Runde, bei den 48ern und dann bei den 25ern. Am Ende hatten René und Heike Seyboth als absoluter Neuling mit Platz 17 auch mehrere „Sternchenpaare“ hinter sich gelassen. „Ihr habt mir gefallen, es ist toll, bei der ersten Meisterschaft so weit zu kommen“, gratulierte Verbands-trainer Werner Führer.

Die anderen sächsischen Paare waren bei weitem nicht so zufrieden. Die Vizemeister Kai Schönherr/Silke Ludwig (Orchidee Chemnitz), hatten sich einen Platz unter den 48ern erhofft, verfehlten aber mit Platz 54/55 um fünf Kreuze die zum Weiterkommen nötigen 18 Kreuze.

Die Landesdritten Mario und Susanne Weidner (Serenade Dresden) hatten sich selbst das Ziel gestellt, in die Nähe der Platzierung zu kommen, die sie bei ihrem ersten Start bei einer Seniorenmeisterschaft (2003: 59. Platz)

erreicht hatten. Platz 93/95 – übrigens gleichauf mit den Thüringer Meistern Brit-Gerald Klingefeld und Christine Blickensdorf (Kristall Jena) – war dann doch unter den Erwartungen. „Diese Meisterschaft stand für uns unter keinem guten Stern. Die Anreise am Vortag war sehr belastend. Unser Zug hatte schon hinter Weinböhla einen Oberleitungsschaden. Nach langem Warten und den Reparaturen an der Oberleitung kamen wir nachts halb drei mit unseren beiden kleinen Kindern in Berlin an und dann kurz vor vier Uhr bei meinen Schwiegereltern in Berlin-Friedrichshagen. So richtig munter waren wir am Turniertag dann nicht“, kommentierte Susanne Weidner. Das vierte sächsische Paar, Andreas und Kerstin Hoffmann (Excelsior Dresden), tanzte zu unauffällig, um über die Vorrunde hinaus zu kommen.

Nicht nur nebenbei bemerkt: Dieter Bauer-schäfer (1. TSC Grün Gold Leipzig) ist der „Rekordhalter“ aller ostdeutschen Wertungsrichter. Er hat bei dieser Meisterschaft sein letztes Turnier als Topf-Wertungsrichter gewertet (Erreichen der Altersgrenze).

RONW



Die Kindergruppe bei ihrem Medley.  
Foto: Schreyer

# Ein ganzer Verein auf den Beinen

## Turnier um den Pokal des Oberbürgermeisters

Am Abend des 27. Oktober fand vor über 800 Besuchern in der ausverkauften Lausitzhalle das 16. Internationale Tanzturnier um den Pokal des Oberbürgermeisters der Stadt Hoyerswerda statt. 17 Paare aus Russland, Polen, Österreich, Tschechien, den Niederlanden und Deutschland wetteiferten im Turnier der Hauptgruppe A/S über Zehn Tänze auf der Bühne der Lausitzhalle um den Pokal.

Die Auswahl des Turnierleiters fiel den Organisatoren leicht, da sich Michael Hölschke vom TSK Residenz Dresden mit der ihm eigenen Art der Kommentierung in den letzten Jahren in die Herzen der Zuschauer moderiert hat. Durch das Rahmenprogramm führte Rosmarie Schulze, die als langjährige Trainerin des TSC Hoyerswerda wesentlich zur heutigen Stellung des Tanzsports in der Kultur- und Sportlandschaft der Stadt Hoyerswerda beigetragen hat.

Der Sieg konnte nur an ein Paar mit ausgewogenen Leistungen in Standard und in Latein gehen. Nach dem Standardfinale waren David Vorac/Anna Zdrahalova (TS Henzely Kromeriz, Tschechien) mit Platzziffer fünf auf dem besten Weg zum Pokalgewinn. Obwohl das Paar auch das Lateinfinale erreichte, wurde es von seinen Clubkameraden Martin Henzely/Zuzana Halasova überholt, die mit Platz zwei in Standard und Platz eins in Latein das Turnier gewannen. Zweite wurden Erik Heyden/Julia Luckow aus Dres-

den, Platz 3 teilten sich David Vorac/Anna Zdrahalova mit Ivan Stepovoi/Alexandra Khromtschenko (Club Sosnovy Bor, St. Petersburg).

Das Tanzturnier ist unbestrittene Höhepunkt im Vereinsleben des TSC. Fast alle Mitglieder von den Kindergruppen bis hin zu den Senioren, von den Hobbytänzern bis zu den Turnierpaaren sowie viele Eltern der Kinder- und Jugendpaare beteiligten sich an der Ausrichtung und der Gestaltung des Rahmenprogramms. Zur Eröffnung tanzte eine Wiener-Walzer-Formation. Nach der Standardvorrunde begeisterte die Kindergruppe mit einem Medley aus verschiedenen Kinder- und Modetänzen die Zuschauer. Da der Cha Cha Tanz des Jahres ist, durfte natürlich eine kindgemäße Choreografie „Komm wir tanzen Cha Cha Cha“ nicht fehlen. Vor der Siegerehrung wurde als Kontrast zu den Turniertänzen unter dem Beifall der Zuschauer eine von Anita Babig choreografierte „Bollywood“-Formation uraufgeführt. An dieser Formationen wirkten auch Paare der ortsansässigen ADTV-Tanzschule teil, ein Ausdruck der in Hoyerswerda gepflegten guten Zusammenarbeit zwischen dem TSC und der ADTV-Tanzschule.

Der Höhepunkt im Schauteil war der Auftritt der Standardformation des OTK Schwarz-Weiß Berlin, Dritte der Deutschen Meisterschaft 2006 und Vierte der Europameister-

schaft 2007. Sowohl für den OTK als auch für den TSC war der Auftritt etwas Besonderes. Da die Lausitz nicht gerade mit einem Übermaß an Ausbildungsplätzen gesegnet ist, müssen jedes Jahr junge Menschen nach dem Schulabschluss die Region verlassen. Dieser jährliche Aderlass trifft alle ortsansässigen Vereine mit hohem Jugendanteil hart. In den Reihen der Standardformation des OTK Berlin tanzten zwei ehemalige Mitglieder des TSC Hoyerswerda. Die Freude auf beiden Seiten war groß über das Wiedersehen und über den Auftritt an der ehemaligen Wirkungsstätte.

Auf die Siegerehrung durch den Bürgermeister für Kultur und Soziales, Delling, folgte die Ehrung des jüngsten Paares, den Turniersiegern Martin Henzely/Zuzana Halasova, mit dem Pokal der Barmer Krankenkasse und der Ehrung des Publikumsliebblings mit den Pokal des Wochenkuriers. Das Zuschauervotum war knapp wie nie, mit einer Stimme Vorsprung gewann das heimische Paar Igor Akalowski/Jessica Weiske.

Das Turnier wurde von allen mitwirkenden Paaren mit der Präsentation der Choreografie Cha Cha Cha beendet, mit der am Welttanztag der vom ADTV und der RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern“ initiierte Weltrekordversuch im Cha Cha Cha-Massensimultantanz aufgestellt werden soll.

GUNTER REICHEL

# Junioren und Jugend unterwegs

## Mit dem Quickstep auf Platz zwei

Beim Deutschlandpokal der Junioren I B starteten 16 Paare, drei davon aus Sachsen, die sich auf die lange und nicht ganz staufreie Reise begeben hatten (siehe auch Berichte im überregionalen Teil).

Die Vorrunde überstanden die jungen Paare problemlos, auch ohne Fliege von Henry. Henry Brehme/Sophia Kuske (STK Impuls Leipzig) ertanzten sich in der Zwischenrunde den zehnten Platz. Auf den neunten Rang kamen Wladimir Piskun/Alina Schehimi (TC Saxonia Dresden). Sie waren nur ein Kreuz vom Anschlussplatz entfernt. Der zweite der Piskun-Brüder erreichte mit seiner Partnerin sehr souverän mit 31 Kreuzen das Finale. Im Langsamen Walzer und Tango noch auf Platz zwei, konnten sie im Wiener Walzer und Slowfox nicht ganz überzeugen und landeten auf Rang drei. Es fehlte jeweils eine Eins. Angefeuert von Eltern und Freunden gaben Sergej Piskun/Sofiya Derr (TC Saxonia Dresden) im Quickstep noch einmal alles. Mit fünf Zweien nahmen sie den Vizetitel der bis 13-Jährigen entgegen. Das Lächeln wich gar nicht mehr aus den Gesichtern. – Im nächsten Jahr werden alle drei Paare in der Altersklasse Junioren II starten.

## Grüße aus Tokio

Mit 13 Paaren war Sachsen unter den 48 Paaren bei der Deutschen Meisterschaft der Jugend einer der Spitzenverbände. Da ein Paar absagen musste, erhielten nur die ersten sechs Ranglistenpaare ein Sternchen. Das wurde Florian von Spiegel/Caroline

Kosbab (TSC Leipzig) zum Verhängnis, die nach der Vorrunde mit Rang 33./34. ausgeschieden. Der dritte tanzende Piskun-Bruder Paul und seine Partnerin Jana Tchertov (TC Saxonia Dresden) reichten sich auf dem 31.-32. Platz ein.

Zu Beginn der Meisterschaft kamen sms-Grüße aus Tokio, wo Christoph Kies/Blanca Ribas Turón ihren Weltmeister-Titel in der Kombination verteidigten. Wahrscheinlich beflügelt von diesem tollen Ergebnis eines sächsischen Paares erreichten sechs Paare die 25er Runde. Anschluss mit nur einem Kreuz Unterschied hielten Phil Schwarick/Franziska Schöne (TSC Excelsior Dresden). Knapp dahinter kamen die Geschwister Tom und Lisa Uhlig (LTV Sachsen) auf Rang 28.

In der 25-er Runde waren die Kreuze eng verteilt. So teilten sich Sandro-Pascal Bahke/Jeanne Sagner (TSC Leipzig) und Sebastian Lucke/Ingrid Altmann (TSC Kristall Weißwasser) den 22.-24. Platz. Auf Rang 19 tanzten sich Gregor Pagel/Isabel Bauer (STK Impuls Leipzig). Einen Platz davor kamen Benedikt Grünberg/Isabell Derichs (TSK Residenz Dresden), die nach ihrem Semifinalplatz im Vorjahr nicht sehr glücklich waren. Sebastian Herrmann/Sandra Hirschfeld (TC Rot-Weiß Leipzig) erreichten mit Sternchen den 16. Platz auf ihrer letzten Meisterschaft in dieser Altersgruppe. Einzig Rami Schehimi/Lilli Hils (TC Saxonia Dresden) erreichten von den sächsischen Paaren das Semifinale. Nicht ganz erfreut kamen sie auf den elften Platz.

Insgesamt gesehen hatte Sachsen in diesem Jahr eine breite Masse an Standardpaaren, die mit noch ein wenig mehr Eifer sich bessere Platzierungen hätten erlangen können.

JANA KIEBLING

## Die Sachsen in Braunschweig

Endlich wieder Sonnenschein, dank vieler Fenster im Clubheim des Braunschweiger TSC hatten auch die Paare auf der Deutschen Meisterschaft der Junioren etwas davon. 45 Paare gingen an den Start, davon neun aus Sachsen (viermal TC Saxonia Dresden, dreimal TSC Leipzig, je einmal TSZ Muldental und STK Impuls Leipzig). Das ergibt einen Anteil von zwanzig Prozent, ein hervorragendes Ergebnis, bedenkt man, wie klein unser Landesverband ist. Die Frage war, ob wir neben

Quantität auch Qualität im Gepäck hatten. In der Vorrunde fehlten noch sechs Sternchenpaare und die bereits da gezeigten Leistungen machten gespannt auf die Zwischenrunde, als diese hinzukamen. Fünf sächsische Paare (drei Saxonia, je eins Impuls und Muldental) erreichten diese Runde. Während Berger/Watzke (TC Saxonia) als frisch aufgestiegenes Paar gelassen bleiben konnten, war es für die beiden TSC-Leipziger Böhme/Gröbe und Kosbab/Gröbe schon schade, zwei Plätze vor der Zwischenrunde auszuscheiden. Ihre Clubkameraden Kupferschmidt/Lausmann erreichten Platz 30-31.

Unter den fünf Paaren waren die drei Junioren I Paare, und alle drei Paare zeigten mit einer sehr guten Leistung, dass das Erreichen der Zwischenrunde kein Glück, sondern ganz normal war. Die Platzierungen: 22-24. Henry Brehme/Sophia Kuske (Impuls Leipzig), 20-21. Wladimir Piskun/Alina Schehimi (Saxonia Dresden), dann folgten Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldental, Jun II) und, besonders erfreulich für sächsische Hoffnungen, das Junioren I-Paar Sergej Piskun/Sophiya Derr (Saxonia Dresden) knapp vor dem Semifinale auf Platz 13.

Lilli Hils und Rami Schehimi erreichten erwartungsgemäß das Finale, aber dann war die Frage: Wie weit nach vorn? Besonders vier Paare (die später auch vorn platzierten) lieferten sich ein tolles Turnier. Die Atmosphäre im Saal hatte sich inzwischen so weit aufgeheizt, dass es sichtlich zu einer Entladung kommen musste. Die passierte dann auch im langsamen Walzer. Das Publikum geriet komplett aus dem Häuschen und es ist dem Verfasser wirklich unmöglich gewesen, noch so etwas wie Musik zu hören, vielleicht auch, weil der sächsische Fanblock so laut und so nah war. Alle Paare zeigten hervorragenden Tanzsport. Den größten Jubel gab es aber im Lager der Sachsen, als für Rami und Lilli alle Einsen gezogen wurden. Begleitet von einer begeisternden Turnieratmosphäre holten sie sich völlig überlegen im Verlauf des Finales 34 von 35 möglichen Einsen.

Die Meisterschaft war auf jeden Fall ein Highlight. Gut für Deutschland, weil so viele Paare am Start waren, gut für Sachsen, weil die Paare erfolgreich platziert waren und gut für die Paare, weil sie dadurch zu ihren besten Leistungen getrieben wurden. GL

Deutsche Meister:  
Rami Schehimi  
und Lilli Hils.  
Foto: Lippmann





# Zum Jahresausklang

Es ist ein seltsames Gefühl, schon Ende Oktober an den Jahreswechsel zu denken, aber wenn es aktuell erscheinen soll, muss der Redaktion jetzt schon eine Vorlage zugestellt werden.

Was gibt es erfolgreiches aus dem Landestanzsportverband Sachsen, bezogen auf das Jahr 2007, zu berichten?

1. Wir haben per 1.10.2007 den 50. Verein, den Tanzsportverein Böhlitz-Ehrenberg, als Mitglied aufgenommen. Per 1.1.2007 hatten wir mit 4682 Einzelmitgliedern eine Steigerung von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diesen Wert hat keine andere Sportart des Landessportbundes Sachsen erreicht.
2. Die Einbeziehung neuer Tanzsportarten in unseren Vereinen vollzieht sich langsam, aber sie vollzieht sich, wenn auch vordergründig im Breitensportbereich. Wir sind in den Netzwerken des DTV im Hip-Hop und Steptanz vertreten. Die Line-Tänzer suchen den engeren Kontakt.
3. Im traditionellen Standard-/Lateinbereich können wir auf hervorragende Ergebnisse zurückblicken. Ganz oben ist die Verteidigung des Weltmeistertitels Zehn Tänze von Christoph Kies/Blanca Ribas Turón (TSC Excelsior Dresden) zu nennen. Dass dafür die Erringung des Deutschen Meistertitels Voraussetzung war, vergisst man fast. Wir hoffen, dass beide die unausbleibliche Jagd auf die Titelträger auch im nächsten Jahr auf dem obersten Treppchen beenden.  
Als Kronprinzen haben sich Rami Schehimi/Lilli Hils (TC Saxonia Dresden) etabliert. Zwei Deutsche Meistertitel und die dreifache WM-Teilnahme (Standard, Latein und Zehn Tänze, alles in der Altersgruppe Junioren II) gab es erstmals für ein sächsisches Paar. Ihre doppelstartbedingten Ausflüge in den Jugendbereich waren erfolgreich und lassen auf Weiteres hoffen.
4. Erstmals hatte der DTV zur Wahl der Tanzsportler des Jahres aufgerufen. Der LTV Sachsen hat sich mit zwei Vorschlägen daran beteiligt. Christoph/Blanca haben diese Umfrage gewonnen, Rami und Lilli sind im Jugendbereich auf Platz 2 gekommen. Was wollen wir mehr.
5. Die Anzahl der Starts bei unseren Landesmeisterschaften Kinder bis Hauptgruppe ist – ohne den Analysen unseres Landesportwartes vorgreifen zu wollen – gegenüber 2006 konstant geblieben, ein



*Schöne Aufgabe für einen Präsidenten: Weltmeister am Flughafen abholen.  
Foto: Herzberg*

- Rückgang wie in anderen Landesverbänden ist ausgeblieben. Positiv ist der Anstieg der Teilnehmerzahlen in den jüngsten Altersgruppen.
- Fast etwas unbemerkt vollzieht sich im Seniorenbereich ein Trend zu mehr Paaren im Turniergehen. Das hat uns bewegt, für das nächste Jahr in einer Vielzahl von Klassen eigene Landesmeisterschaften auszuschreiben.
6. Wer sich gern mit Statistiken beschäftigt (und nicht nur mit denen, die er selbst gefälscht hat), wird bemerkt haben, dass die Anzahl sächsischer Paare bei den Deutschen Meisterschaften überproportional, bezogen auf die Einzelmitglieder der Bundesländer, ist. Die Platzierungen nach unseren Spitzenpaaren sind auch beachtlich. Der Leistungssportgedanke wird in der Mehrzahl unserer Vereine gepflegt, und das ist gut so.
  7. Etwas unbemerkt haben wir 2007 drei verdienstvollen Tanzsportfunktionären zum 70. Geburtstag gratulieren können, Dr. Horst Galle im Mai, Dieter Bauerschäfer im August, und bei Rolf Herrmann wird es im November sein. Das hat uns wieder einmal an das Generationenproblem erinnert, das wir zu lösen haben. Die Wahlen im April 2007 zu unserer Jahreshauptversammlung weisen zwei ganz junge Veränderungen auf, die im Lehrwart- und Jugendwartbereich zu finden sind. Zwei Topf-Wertungsrichter müssen wegen der Altersvorgaben des DTV aus dem Topf ausscheiden. Nachrücker lassen sich nur langsam aufbauen, und als Auswahl stehen leider nicht genug zur Verfügung. Erstmals mussten wir Auslosungen für Deutsche Meisterschaften/Ranglisten 2008 zurückgeben, weil zu

- wenig sächsische Wertungsrichter im Topf und Mehrfachbenennungen unzulässig sind.
8. Dies gehört auch zum Jahresrückblick 2007: Die Saxonian Dance Days mussten in ihrem fünften Jahr wegen ungesicherten Finanzen abgesagt werden. Über 2008 und/oder die Folgejahre wollen wir ein Angebot aus Zwickau nutzen. Das DTV-Präsidium wird im November 2007 darüber entscheiden. Zu vermuten ist, dass der Ablauf der Deutschen Meisterschaft Hauptgruppe Standard am 03.11.2007 in die Entscheidung einfließt. Heute können wir uns nur die Daumen drücken.
  9. Erfolge sind das eine, Erfolge organisieren das andere. Das geschieht oft unbemerkt und in vielen Fällen auch unbeachtet in den Vereinen. Wohl dem, dass es dort die vielen Ehrenamtlichen gibt, die das bewerkstelligen. Ihnen gilt unser aller Dank und die Aufmunterung, weiter für den Verein und den Tanzsport im Land Sachsen zu wirken. Einige Auszeichnungen konnten wir vornehmen. Einige Vereine scheinen es nicht zu wissen, dass wir eine Verleihungskommission haben, der man Auszeichnungsvorschläge unterbreiten kann. („Nachtigall,...“)
  10. Die „Verjüngungskur“ im Präsidium ergab die Verabschiedung von Michael Hölschke und Rolf Herrmann, denen als Gründungsmitgliedern für die geleistete Arbeit nochmals unser aller Dank gebührt.
- Wir, das Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen, wünschen Ihnen allen einen schönen Jahresabschluss und das Allerbeste für 2008. Bleiben Sie gesund und dem Tanzsport verbunden.

DIETRICH RUPP

# Mitfiebern aus der Ferne

## Großer Empfang für die Kombi-Weltmeister am Flughafen

Zur Erinnerung: Als der 2005 im Geräuschpegel-Epizentrum des deutschen Wien-Fanblocks stehende österreichische Juror Günther Döller im Slowfox die Zwei an das deutsche Paar gab und die Eins nach Slowenien, besiegelte er unwissentlich zwei Dinge: erstens ergab diese Wertung als Zünglein an der Waage die Titelvergabe nach Slowenien. Zweitens verbaute er fast allen „Christoph & Blanca-Fans“ die Chance, den ersten Titelgewinn ihrer Helden live mitzuerleben. Ein Jahr später nahmen nur zwei Fans die Mühen von Flug und Visum auf sich, um den ersten WM-Titel im nahen Osten in Moskau mitzuerleben. Die Titelverteidigung lag im fernen Osten, in Tokio, so dass nun restlos alle Fans auf [www.spaeker.de](http://www.spaeker.de) und spätere Internetberichte angewiesen waren. Doch irgendwo sollte und musste die aufgesparte Energie der Fans dennoch abfließen.

Da sich ca. 60 Menschen in Sieger-Partystimmung nicht problemlos in eine Prohliser Dreizimmer-Wohnung ein stapeln lassen und obendrein ein maximaler Überraschungseffekt erzielt werden sollte, eignete sich die Ankunftshalle des Flughafens Dresden am besten als Partylocation. 72 Stunden waren nach der Siegesbotschaft Zeit, um Transparente, Sachsen-Puscheln, Rasseln, Deutschlandfahnen, Blumen, Sekt, O-Saft und ganz wichtig: Gummibärchen an den Ort des Geschehens zu bringen.

Auch die Lufthansa wollte ihren Teil zur Dramaturgie beitragen, indem sie den Weltmeistern eine Extra-Siegprämie in Höhe von 150 Euro anbot, wenn diese freiwillig auf den späteren 21 Uhr Flieger umstiegen. Ganz im Sinne ihrer Fans schlugen beide das lukrative Angebot aus, zur "Strafe" wurde der 19 Uhr Flieger LH 1058 dreißig Minuten zu spät auf die Reise geschickt.

Das gab den ca. 60 Schlachtenbummlern aus drei Dresdner Vereinen, unter ihnen auch der Präsident des LTVS und ein Repräsentant der Stadt Dresden mit entsprechenden Begrüßungsgeschenken, die Gelegenheit, sich gründlich für den Auftritt zu erwärmen.

Wer typische Tänzerbagage kennt, der ahnt, dass die mindestens acht Kleider- und Schuhbeutel sicher nicht kompakt als Erste vom Gepäckband fallen werden. Und wer Christoph kennt, der weiß, dass er gern als Letzter den Ort des Geschehens verlässt, speziell



Überraschung gelungen. Foto: Herzberg

wenn es sich um Umkleieräume oder Ankunftshallen von Flughäfen handelt. So kamen zuerst die vielen Geschäftreisenden an unseren Weltmeister-Transparenten vorbei und dachten stirnrund über den Zweck des Empfangskomitees nach. Sie konnten sich weder spontan an einen kürzlich selbst errungenen WM-Titel erinnern noch hatten sie prominente Sportler in ihrem Flieger erkannt.

Als die wartenden Fans durch die beiden Glasuren ausmachen konnten, dass ihre beiden

Idole tatsächlich Dresdner Boden betreten hatten, erreichte die Anspannung ihren Höhepunkt (und die Sorge, vielleicht zu früh entdeckt zu werden). Doch das Sortieren der Gepäckstücke auf einen Gepäckrolli dauert seine Zeit. Als außer den beiden keiner mehr in der Ankunftshalle war und sich schemenhaft erkennen ließ, dass jetzt zwei Menschen und ein Riesen-Gepäckrolli sich Richtung Ausgang bewegten, brach der Jubel aus. Jetzt ahnten Christoph & Blanca, was für eine Welcome-Party über sie hereinbricht. Die Überraschung war vollauf gelungen.

U. TRODLER

## „Alter“ Bekannter mit neuer Energie

### Landesmeisterschaften der Hauptgruppe

Es ist tatsächlich eine Überlegung wert, ob man nicht generell die Landesmeisterschaften der Hauptgruppe als Ballturnier durchführen sollte. Nachdem schon eine Woche zuvor für die S Klasse in Weißenfels ein festlicher Rahmen gefunden wurde, stellte der TC Schwarz-Silber Halle ein weiteres Mal unter Beweis, dass dieser Verein über hervorragende Turniererfahrung verfügt. Ein schönes Rahmenprogramm mit Discofox, Musicalformation und lateinamerikanischen Tänzen begleitete die Paare in einen angenehmen und niveaувollen Abend.

So gewannen Sebastian Allner/Madeline Böhler aus Zerbst den Landesmeistertitel in

der C-Klasse souverän und in bester Stimmung. Ihre Ausstrahlung und ihr Esprit werden dem Paar sicher in eine erfolgreiche Zukunft verhelfen.

Zunächst sah es so aus, als könne man im gut besetzten Turnier der B-Klasse keinen eindeutigen Sieger erkennen, die Wertungen waren ziemlich uneins. Doch mit Matthias Müller/Judith Marezky wurde gegen Ende des Finales der Favorit klar. Das Magdeburger Paar hat in letzter Zeit einen regelrechten Schub erfahren und zeigte sich kompakt und angriffslustig. Ihre Kombination aus gut verstanter Technik und Harmonie brachte ihnen zu Recht den Titelgewinn ein.

In der A-Klasse überraschte ein guter „alter“ Bekannter mit neuer Energie. Sebastian Neuberger/Virginia Ohl haben selten so entspannt und positiv auf der Fläche gewirkt. Man hatte den Eindruck, sie tanzten nicht für die Wertungsrichter oder die Zuschauer, sondern einfach nur, weil sie Spaß und Freude an der Sache hatten. Ein gelungener, sympathischer Auftritt, der mit Bestnoten gewürdigt wurde.

Der Titel in der S-Klasse eine Woche zuvor ging im Rahmen eines offenen Turniers an Thomas Leich/Sandra Ahrens, TK Blau-Silber Magdeburg.

### Hauptgruppe C

1. Sebastian Allner/Madeline Böbler, TC Zerbst

2. Martin Spuhn/Jennifer Hentrich, TC Zerbst
3. Thomas Thüm/Jana Glöckner, Magdeburger TSC Grün-Rot
4. Steven Krzenciessa/Sabrina Hartwich, TSC Blau-Gold Burg
5. Thomas Naumann/Irina Kramer, TC Schwarz-Silber Halle

### Hauptgruppe B

1. Matthias Müller/Judith Maretzky, TSC Magdeburg
2. Igor Kats/Rebecca Schöne, TC Rot-Weiß Leipzig
3. Kai Wulff/Sarah-Franziska Poller, TSC Silberschwan Zwickau
4. Martin Schlüter/Janine Kreutschmann, 1.TSC Dessau

5. Frank Puchta/Melanie Hoppe, TSC Magdeburg
6. Francesco Hanke/Janine Seidel, TC Rot-Weiß Leipzig

### Hauptgruppe A

1. Sebastian Neuberger/Virginia Ohl, 1.TSC Dessau
2. Andreas Wolff/Julia Komarova, TSZ Gera
3. Rico Czaja/Martina Steffen, TC Rot-Weiß Leipzig
4. Michael Kuhfahl/Katja Döring, TC Schwarz-Silber Halle
5. Matthias Müller/Judith Maretzky, TSC Magdeburg
6. Christoph Hahn/Nadine Hahn, TC Schwarz-Silber Halle

# Gala mit (Geburtstags-)Gästen

Die jährliche Benefizgala des Erfurter „Orientalischen Kultur- und Tanzsportverein“ – kurz OKT – stand unter einem ganz besonderen Stern: Die Gastgeberin und erste Vorsitzende des Vereines Ute Schörnig feierte damit ihren 50. Geburtstag. Sie ist mit ihren tänzerischen Künsten unter dem Namen „Madame Dschamila“ bekannt. Aber nicht nur sie selbst stand und steht erfolgreich auf dem Parkett. Als einzige in Thüringen anerkannte C-Trainerin im Orientalischen Tanz zählt sie so manchen Gewinner der diesjährigen Deutschen Meisterschaft zu ihren Eleven, besonders auch im Nachwuchsbereich.



Auftritt auch am eigenen Geburtstag: Ute Schörnig genannt „Madame Dschamila“.

Die Benefizveranstaltungen, die Ute Schörnig jedes Jahr organisiert, sind in Fachkreisen bekannt und sehr beliebt. Neben den Präsentationen der ganz jungen Tänzer des OKT bis hin zu den Senioren (übrigens ist die Senioren-Gruppe des OKT die einzige in Deutschland) begeisterten die Tänzerinnen und natürlich auch die männlichen Tänzer das Publikum. Aber das Besondere waren die Stargäste nicht nur aus Deutschland.

Für Fans des Orients und seine Verführung aus Musik und Tanz wie bei „Tausend und eine Nacht“ ist es schon eine Reise nach Erfurt wert, um die Meister des märchenhaften Tanzes live zu erleben. Der Deutsche Meister Soner Demirci – eigentlich stammt er aus der Türkei – zeigte eindrucksvoll, dass auch die Männer den orientalischen Tanz in Perfektion beherrschen können. Aber auch aus dem Erfurter Verein selbst stammt so ein Stern: die Deutsche Meisterin der Seniorinnen im Solotanz, die sich unter dem Namen „Soreya“ präsentiert, durfte im Reigen der Prominenz natürlich nicht fehlen.

Einen besonderen Augenschmaus bereitet immer wieder die amtierende Vize-Weltmeisterin Katarina Berezovskaia. Nicht nur, dass sie selbst insgesamt acht Bauchtanzgruppen unterrichtet, sie ist auch privat eng mit der Vorsitzenden des OKT befreundet und kam gern zur Gala nach Erfurt. Ihre Darbietungen als „Cleopatra“ sind an Charme und Weiblichkeit kaum zu übertreffen.

Das sind nur einige der besonderen Gäste des Abends gewesen. Eine für Ute Schörnig ganz persönliche Überraschung hatte sich einer ihrer drei Söhne ausgedacht. Der eigentlich geistig behinderte Oliver tanzte unter dem Namen „Mustafa“ ein kleines Ständchen für seine Mutti. Mit diesem überaus gelungenen Abend verabschiedete sich „Madame Dschamila“ als Organisatorin der Veranstaltungen. „Schade auch für die Stadt Erfurt. Dieses kulturelle Ereignis wird in der Vielfalt dieser Stadt fehlen“, so Frank Sweeney, ein Freund und großer Bewunderer, der extra aus den USA angereist war, um wie jedes Jahr der Gala beizuwohnen.

RED



Links Soreya, zweite von rechts Madame Dschamila, rechts außen Cleopatra; im Hintergrund links Sohn Oliver (Mustafa), rechts Soner Demirci. Fotos: Böhm

# DM als Aufstiegs- parkett

**Zeit zwischen den Meisterschaften gut genutzt**

**G**erade eine Woche nach ihrer Landesmeisterschaft fuhren die drei Thüringern Junioren B-Paare zur deutschen Meisterschaft nach Braunschweig. Der dortige Tanzsportclub kann weltweit Erfolge mit seiner Standard-Formation verzeichnen, und diesmal richtete er den Wettstreit für die Einzelpaare der Junioren-Klasse aus.

Die wenigen Tage zwischen den beiden Meisterschaften nutzten Paul-Stefan Gronauer/Alisa Shugaley (TK Brillant Gera), Sebastian Laube /Anja Behrens (TSV Grün-Gold Erfurt) und Tom Quaas/Babett Haberkorn (1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg) noch einmal für intensives Training. Begleitet von einem schönen Herbsttag reisten insgesamt 45 Paare nach Niedersachsen zum großen Turnier um den deutschen Titel (siehe Bericht im überregionalen Teil).

Nach der ersten Tanzrunde traten nur die Altenburger Tom Quaas/Babett Haberkorn wieder an, um für die Auswahl des Semifinales ihr Bestes zu geben. Die Teilnahme am Semifinale war das persönliche Ziel der Landesmeister. Ab da stieg auch die Stimmung unter den Zuschauern. Die 24 Paare des Viertelfinales wurden kräftig angefeuert, und die Thüringer drückten fest die Daumen. Allerdings war schon zu sehen, dass es für Tom und Babett schwer werden würde, gegen die deutschlandweite Konkurrenz anzukommen. Besonders, da recht viele „große“ Junioren sehr gute Leistungen zeigten.

Fast hatte das Altenburger Paar damit gerechnet, dass es nicht zum Halbfinale reicht. Trotzdem waren sie ein wenig traurig, dass sie tatsächlich nicht wieder nominiert wurden. Nur wenige Minuten später gab es dennoch einen Freudensprung, als Tom das fertig ausgefüllte Startbuch aufschlug: Platz 13. Damit hatten die Thüringer das Semifinale nur um einen Platz verpasst, aber die Punkte und Platzierungen reichten für den Aufstieg in die Jugend A-Klasse.

Paul-Stefan Gronauer/Alisa Shugaley und Sebastian Laube/Anja Behrens tanzen im nächsten Jahr in der Jugend, während Tom Quaas/Babett Haberkorn noch ein weiteres

*Die Thüringer Jugend-Delegation: von links Norbert Pengel/Sophia Schade, Philip Kley/Christina Siegling, Patrick und Janet Wieschollek. Foto: Kley*



Jahr bei den Junioren II B verbringen. Für die nächste Deutsche Meisterschaft haben sie schon eine klare Vorstellung: „Das nächste Mal wollen wir im Finale tanzen!“

## Die Jugend

Die Jugend-Paare hatten auch kaum mehr Zeit als die Junioren, um sich auf ihre DM vorzubereiten. Wiederum drei Paare aus Thüringen fuhren nach Düsseldorf (Bericht im überregionalen Teil). Und jedes Paar ist Landesmeister: Norbert Pengel/Sophia Schade (1.

TSC TK Schwarz-Gold Altenburg) gewannen die Jugend B und stiegen damit in die A-Klasse auf. Die Erfurter Geschwister Patrick Wieschollek/Janet Wieschollek (TSV Grün-Gold) sind Landesmeister der Jugend A und Hauptgruppe S; Philip Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera) sind die neuen Thüringer Meister in der Hauptgruppe A.

Mit entsprechenden Erwartungen gingen die Paare also an den Start. Gegen ein überraschend hohes Niveau tanzten sie sich durch die erste Runde. Für zwei der Thüringer Paare war zur Überraschung des Anhangs damit Endstation. Warum die Erfurter Geschwister sowie die Altenburger nicht mehr bei den verbliebenen 25 Paaren dabei waren, lässt sich nicht so genau sagen. Dafür drehten Philip und Christina an diesem Tag ihr Leistungsniveau höher als noch zur Landesmeisterschaft zwei Wochen zuvor.

Mit persönlicher Bestleistung absolvierten die Beiden ihre weiteren fünf Tänze in dieser Runde und kehrten zufrieden mit dem 22./24. Platz heim. Aber natürlich erst, nachdem sie diesen Wettkampf bis zum Ende verfolgt hatten. Erstaunt über die gebotenen Leistungen haben auch sie den Finalteilnehmern ihren Beifall gezollt. Mit vielen Eindrücken und neuem Ehrgeiz im Blut wird dieser Tag noch einige Zeit im Gedächtnis unserer drei Jugend-Paare bleiben.



*Tom Quaas/Babett Haberkorn. Foto: privat*

ULRIKE HABERKORN